

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. März 1954

Blatt 389

Wien huldigt Johann Strauß Vater

=====

15. März (RK) Anlässlich des 150. Geburtstages von Johann Strauß Vater fanden gestern vormittag an seinem Ehrengrab im Zentralfriedhof und beim Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark Gedenkfeiern der Stadt Wien statt, denen Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, der Wiener Philharmoniker, der Wiener Symphoniker, der Johann Strauß-Gesellschaft und weiterer Vereinigungen beiwohnten. Unter den Ehrengästen befanden sich auch die Urenkel des Begründers der berühmten Musikedynastie.

Vizebürgermeister Honay gedachte in seiner Rede der Unvergänglichkeit des Andenkens an Johann Strauß Vater, des großen Komponisten und Musikers, der Zeit seines Lebens überall mit seinen Zauberklängen Frohsinn und Freude verschenkte und dessen Vermächtnis heute noch Millionen von Menschen in aller Welt begeistert. Er war es, der die Welt mit den aus dem Boden seiner Heimatstadt geschöpften Melodien friedlich eroberte. Mit dem Dank an seinen großen Sohn legt die Stadt Wien anlässlich der Wiederkehr seines Geburtstages abermals das Gelöbnis steter Verehrung und Treue ab.

Im künstlerischen Teil der Gedenkfeier wirkten der Wiener Männergesangverein unter Chormeister-Stellvertreter Balatsch und das Hornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Franz Koch mit. Zum Abschluß der imposanten Feier im Zentralfriedhof schmückte Vizebürgermeister Honay das Ehrengrab mit einem großen Kranz der Stadt Wien.

Unter den zahlreichen Kränzen sah man auch einen Kranz des sowjetischen Hochkommissars. Anschließend fand eine Kranzniederlegung am Strauß-Lanner-Denkmal vor dem Rathaus statt.

Die Johann Strauß-Gesellschaft veranstaltete gestern abend im Großen Musikvereinssaal ein Festkonzert, auf dessen Programm Werke von Johann Strauß Vater und von seinen drei Söhnen waren. Die Wiener Symphoniker mit dem Dirigenten Eduard Strauß wurden in dem ausverkauften Haus stürmisch gefeiert. Unter den Ehrengästen befanden sich Nationalratspräsident Dr. Hurdes, Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay sowie die Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger.

Heute vormittag wurde in der Wiener Stadtbibliothek im Rathaus eine Sonderschau "Johann Strauß Vater" eröffnet. Sie bringt eine Auswahl aus den reichen Beständen der Stadtbibliothek und des Historischen Museums der Stadt Wien, darunter wertvolle Bild- und Schriftzeugnisse, die einen eindrucksvollen Überblick über das Leben und Schaffen des Stammvaters der Strauß-Dynastie bieten.

Die Gedenkausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Der Stadtpräsident von Zagreb bei Bürgermeister Jonas
 =====

15. März (RK) Gestern ist der Stadtpräsident von Zagreb Vječeslav Holjevac in Begleitung des Direktors der Straßenbauverwaltung Ing. Stjepan Lamer und des Direktors der Zagreber Internationalen Messe Ivan Šnidaršić in Wien eingetroffen. Die Herren wurden heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger im Rathaus empfangen. Die Gäste aus Zagreb werden heute die Wiener Messe besuchen. Für die nächsten zwei Tage sind u.a. Besichtigungen von städtischen Wohnhausanlagen und Einrichtungen der Wiener Elektrizitätswerke vorgesehen. Bürgermeister Jonas unterhielt sich mit seinen Gästen über verschiedene kommunalpolitische Probleme, vor allem über den Straßenbau.

Stadtpräsident Holjevac sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, den Wiener Bürgermeister bald einmal in Zagreb begrüßen zu können. Die Gäste aus Jugoslawien werden sich bis Donnerstag in Wien aufhalten.

Das goldene Herz der Wiener Schuljugend
=====In den Wiener Schulen wurden 411.000 Schilling für die
Lawinenopfer gesammelt

15. März (RK) Eine Abordnung von Mädchen und Buben aus den Wiener Volks-, Haupt-, Mittel- und Berufsschulen überreichte heute vormittag Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer 411.225,29 Schilling - das Ergebnis der Lawinenopfersammlung an den Wiener Schulen. Den Scheck übergab dem Bürgermeister im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und des Magistratsdirektors Dr. Kinzl die Wiener Volksschülerin Uta Leng, aus Währing. Die Kleine wurde vor acht Jahren in der Vorarlberger Gemeinde Schruns geboren.

NR. Dr. Zechner berichtete dem Bürgermeister über den Verlauf der Sammlung, die bereits beim Eintreffen der ersten Schreckensnachrichten aus Vorarlberg von den Schülern spontan eingeleitet wurde. Der Wiener Stadtschulrat gibt, sagte Dr. Zechner, zu solchen Sammlungen nur zögernd seine Zustimmung, da ihm bekannt ist, daß Wiener Schulkinder gute Sammler sind und ihre Eltern bei solchen Gelegenheiten sehr resolut um Geldspenden angehen. Im Laufe der Sammlung ist es aber auch vorgekommen, daß Schulkinder sogar ihr Milchgeld der Sammlung geopfert haben. In den Wiener Berufsschulen wurden 42.000 Schilling gesammelt und hier darf angenommen werden, daß es sich wirklich um eigene Gelder der Schüler handelt.

Bürgermeister Jonas nahm mit Dank die Spende entgegen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Schuljugend auch diesmal, als die Katastrophenmeldungen aus den Vorarlberger Tälern in Wien eintrafen, ihr goldenes Wienerherz entdeckt hatte. Dieser Beweis der Hilfsbereitschaft unserer Jugend erfüllt uns alle mit Stolz und ist vielleicht noch erfreulicher als selbst das beachtlich hohe Ergebnis der Sammlung. Der Bürgermeister bat die Vertreter der Wiener

Schulen, allen ihren Mitschülern und den Eltern seine Grüße und den Dank für die Durchführung dieser Aktion zu übermitteln.

Die Buben und Mädels erhielten vom Bürgermeister schöne Bücher und wurden zur Besichtigung des Rathauses eingeladen.

Obersenatsrat i.R. Wilhelm Schleifer gestorben
=====

15. März (RK) Obersenatsrat i.R. Wilhelm Schleifer ist heute mittag im 69. Lebensjahr gestorben.

Wilhelm Schleifer, der am 12. Jänner 1886 als Sohn einer alten Rudolfsheimer Familie geboren wurde, trat am 17. November 1911 als rechtskundiger Beamter in den Dienst der Stadt Wien. Er machte zunächst Dienst im Magistratischen Bezirksamt für den 1. Bezirk. Der erste Weltkrieg hat seine dienstliche Tätigkeit unterbrochen. Nach Kriegsende hat er in der Abgabenverwaltung durch viele Jahre hindurch als enger Mitarbeiter Hugo Breitners mitgeholfen, in Wien das Muster eines sozialen Steuersystems aufzubauen. Vor allem in den Jahren, in denen er die Revisionsstelle für Gemeindeabgaben leitete, hat Schleifer Außerordentliches geleistet.

Im Jahre 1929 wurde er in die Magistratsdirektion versetzt. Er hat dort ein Reformwerk begonnen, das ihm Gelegenheit bot, seine reiche Erfahrung, die er bisher auf den verschiedenen Zweigen der Verwaltung gesammelt hatte, zu verwerten, anderen zu vermitteln und so zum Wohle der gesamten Gemeindeverwaltung zu wirken.

Im Jahre 1932 wurde er sodann zum Leiter der Magistratsabteilung 1, Personalabteilung, bestellt und konnte dort als Mitarbeiter des verstorbenen Vizebürgermeisters Speiser auf diesem schwierigen Gebiete wieder sein Bestes geben.

Das Jahr 1934 und das Ende der demokratischen Selbstverwaltung Wiens hat Wilhelm Schleifer aus seinem eigentlichen Arbeitsgebiet hinausgedrängt. Er wurde damals zum Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien ernannt. Gerade da aber konnte er seine großen Begabungen und Fähigkeiten zeigen, die es ihm ermöglichten, innerhalb kürzester Zeit

aus diesem bis dahin in etwas althergebrachten Bahnen laufenden Amt, eine allen Erfordernissen der modernen Verwaltung entsprechende Stelle zu schaffen.

Die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft mußte Wilhelm Schleifer in einer untergeordneten Stellung im Hauptwirtschaftsamt der Stadt verbringen.

Das Jahr 1945 brachte Wilhelm Schleifer die Krönung seines Wirkens, indem er zum Leiter der Amtsinspektion bestellt wurde, also der Stelle, die aus dem Chaos, das der Krieg und die Nationalsozialisten hinterlassen hatte, wieder eine demokratische Verwaltung aufbauen mußte. Wilhelm Schleifer hat es verstanden, diese seine Aufgabe in glänzender Weise zu lösen. Die Anerkennung seines Wirkens fand Ausdruck in seiner Ernennung zum Obersenatsrat, die im Jahre 1948 erfolgte.

Im Jahre 1951 wurde Obersenatsrat Wilhelm Schleifer in den Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlaß hat ihm der Wiener Gemeinderat für seine langjährige äußerst verdienstvolle und vorbildliche Dienstleistung Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Rinderhauptmarkt vom 15. März
=====

15. März (RK) Vom letzten Markt zurückgeblieben:

7 Ochsen, 6 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 33. Neuauftrieb:
231 Ochsen, 280 Stiere, 927 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 1.553.
Gesamtauftrieb: 238 Ochsen, 286 Stiere, 946 Kühe, 116 Kal-
binnen, Summe 1.586. Verkauft: 238 Ochsen, 263 Stiere, 935
Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.552. Unverkauft: 0 Ochsen,
23 Stiere, 11 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 34.

Preise: Ochsen 6.60 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10 S
(5 Stück), Stiere 7.80 bis 9.50 S, extrem 9.60 (2 Stück),
Kühe 6.50 bis 8.20 S, extrem 8.30 bis 8.60 S (15 Stück),
Kalbinnen 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S (8 Stück),
Beinlvieh 5 bis 6.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen und Stiere
fest behauptet, Kühe und Kalbinnen sowie Beinlvieh waren
behauptet.